CARBURA

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

Vorwort	**1**
Vorratshaltung	**2**
Pflichtlagerbewertung	**10**
Pflichtlagerfinanzierung	**12**
Entschädigungen	**13**
Tankkapazitäten	**17**
Pflichtlagerkontrollen	**18**
Technik	**19**
Versicherungen	**21**
Rückbau der Bundestankanlagen	**23**
Diverse Geschäfte	**24**
Mitgliederbestand und Importstruktur	**26**
Mitgliederliste	**27**
Vereinsorgane	**28**
Jahresrechnung	**30**
Berichte der Kontrollstelle	**35**
Mengenstatistik	**37**

Foto Frontseite: CARBURA Tanklager AG, Aigle

Vorwort

Volatile Ölpreise

Die Energiemärkte sind weiterhin volatil; dies haben die Ölmärkte auch 2014 wieder gezeigt: Die Schweizer Wiederbeschaffungspreise für Mineralölprodukte sanken zwischen Juni und Dezember um etwa 300 Franken pro Kubikmeter oder um fast 40 %. Der letzte derartige, aber noch viel krassere Preisrückgang um etwa 750 Franken pro Kubikmeter innerhalb von 5 Monaten datiert vom zweiten Halbjahr 2008. Danach stiegen die Preise wieder. Sicher für die Zukunft ist nur, dass die Preise auch weiterhin stark schwanken werden.

Garantiefonds als «Stossdämpfer»

Da die Pflichtlagerein- und -ausgänge zu den jeweiligen Marktwerten erfolgen, haben solch grosse Preiseinbrüche erhebliche Auswirkungen auf die Garantiefonds: Einerseits sinkt der Aufwand für Abschreibungen für neu eingelagerte Pflichtmengen, wie auch anderseits der Ertrag aus Abschöpfungen auf Pflichtlager-Liquidationen. Steigen die Marktpreise, wachsen auch die Abschreibungen neuer Pflichtmengen und die Abschöpfungen auf Liquidationen wieder. Die Garantiefonds bewähren sich auch in dieser Hinsicht – wie für die Abdeckung des Warenwertrisikos – als wertvoller Stossdämpfer.

Diese aktuellen Umstände entschärfen vorübergehend die Dringlichkeit, steigende überschüssige Garantiefondsgelder an die Heizölkonsumenten zurückerstatten zu müssen. Weil die Preise grösseren Schwankungen unterworfen sind und früher oder später wieder ansteigen werden, bleibt eine Lösung des Rückerstattungs-Problems unverzichtbar.

LVG-Revision

Nach der Vernehmlassung im Jahr 2013 und deren Auswertung verabschiedete der Bundesrat am 3. September 2014 die Botschaft zur Totalrevision des Landesversorgungsgesetzes. Darin wurden wichtige Anliegen, welche auch die CARBURA vertrat, berücksichtigt. Offen bleibt weiterhin ein spezielles Aussonderungsrecht, welches die CARBURA vor finanziellen Ausfällen in Konkursfällen ohne bundesgarantierte Pflichtlagerkredite schützen würde.

Die angestrebte Effizienzverbesserung bei der Umsetzung der Pflichtlageraufgaben zwischen Aufsicht und Pflichtlagerorganisation in Form von Leistungsvereinbarungen blieb im Rahmen des Gesetzes ungelöst, wird aber weiterhin Gegenstand unserer Bemühungen bleiben, pragmatisch in der Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) Effizienzsteigerungen zu erzielen.

Dr. R. Jeker	H. Gerber
Präsident	Direktor

Vorratshaltung

Stand der Pflichtlagerhaltung per Ende 2014

Bei den Benzinen hielt der rückläufige Absatztrend unvermindert an (–4.0 % im Berichtsjahr). Trotz Pflichtlagerliquidationen führte der starke Absatzrückgang dazu, dass sich die Benzin-Bedarfsdeckung gegenüber dem Vorjahr von 4.9 auf 5.0 Monate erhöhte, was einem Liquidationsbedarf von rund 145'000 m³ entspricht.

Der Flugpetrol-Absatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 0.8 % zu. Die Flugpetrol-Bedarfsdeckung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2.8 Monaten, da bei gleichzeitiger Zunahme des Dreijahres-Absatzes anteilsmässig entsprechend Pflichtmengen geäufnet wurden. Zur Erreichung des Flugpetrol-Bedarfsdeckungsziels von 3 Monaten fehlen noch rund 35'000 m³.

Die Absatzzunahme beim Dieselöl hielt unvermindert an. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 2.8 % zu verzeichnen. Die Bedarfsdeckung blieb unverändert bei 4 Monaten; d.h. Neu-Äufnungen und die Veränderung des Dreijahres-Durchschnitts hielten sich die Waage. Der grösste Teil der Dieselöl-Äufnungen stammte aus Umrüstungen, d.h. die Pflichtlagerhalter, welche Benzin- und Heizöl-Pflichtlager reduzierten, rüsteten den entsprechenden Tankraum um und äufneten anschliessend Dieselöl-Pflichtlager. Die Unterdeckung beträgt rund 130'000 m³.

Der Heizöl-Absatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 30.3 %. Dies ist zum einen auf den warmen Winter 2014, zum anderen auf die Erhöhung der CO_2-Abgabe von CHF 95.50/m³ auf CHF 159.–/m³ per Anfang 2014 zurückzuführen, welche dazu führte, dass die Konsumenten gegen Ende 2013 ihre Tanks auffüllten. Die Bedarfsdeckung reduzierte sich leicht von 5.4 auf 5.3 Monate. Die Überdeckung beträgt rund 260'000 m³.

Der Anteil des Öko-Heizöls am Heizöl-Absatz betrug rund ein Drittel. In der Pflichtlagerbuchhaltung BWL/CARBURA macht das Öko-Heizöl rund 7.5 % der Heizöl-EL-Pflichtlager aus (inkl. Gasersatzmengen).

Gemäss Pflichtlagerprogramm XVII (PLP XVII) sind die Heizöl schwer Pflichtlagerbestände bis 30. Juni 2017 vollständig zu liquidieren. Im 2014 wurde 24'500 t Heizöl-schwer-Pflichtlager liquidiert. Dies entspricht rund 60 % der bisherigen Pflichtbestände an Heizöl schwer.

Bedarfsdeckung (vertragliche Sollbestände per 31.12.)

	2014	2013
Autobenzine	5.0 Monate	4.9 Monate
Flugpetrol	2.8 Monate	2.8 Monate
Dieselöl	4.0 Monate	4.0 Monate
Heizöle	5.3 Monate	5.4 Monate

Flugpetrol-Tankraum

1979 wurden zum ersten Mal Flugpetrol-Pflichtlager geäufnet. In den letzten zehn Jahren wuchs der Flugpetrol-Absatz insgesamt um rund 400'000 m³. Der sich daraus ergebende Äufnungsbedarf wurde grösstenteils in Tankraum getätigt, der bereits vorhanden war, was dazu geführt hat, dass der vorhandene Manövrier-Tankraum relativ knapp ist.

Der Vorstand schätzt, dass bis Ende PLP XVII (30. Juni 2017) weitere rund 40'000 m³ Flugpetrol-Pflichtlager geäufnet werden müssen. Die Suche nach geeigneten Projekten zur Umrüstung bzw. Schaffung von Flugpetrol-Tankraum wurde auch im 2014 weitergeführt. Zwei Projekte wurden näher überprüft. Es sind jedoch noch zahlreiche Fragen offen.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Pflichtlagerhalter weiterhin in ihrer Suche nach geeignetem Tankraum.

Tankraum-Strategie

Der Vorstand erarbeitete im 2014 eine Tankraum-Strategie, um sicherzustellen, dass nicht Tankraum zurückgebaut wird, der zu einem späteren Zeitpunkt wieder benötigt würde. Die Schätzungen des Tankraumbedarfs für die Pflichtlagerhaltung bis 2025 erfolgte zum einen anhand der Absatzschätzungen der Vorstandskommission, zum anderen unter Zuhilfenahme des Szenarios «Weiter wie bisher WWB» der Energiestrategie des Bundes 2050. Dabei handelt es sich um vorsichtige Schätzungen.

Die Absatzentwicklungstrends der letzten Jahre bestätigen sich: Es besteht weiterhin Äufnungsbedarf beim Flugpetrol und beim Dieselöl sowie Liquidationsbedarf bei den Benzinen und den Heizölen. Im Rahmen des PLP XVII sowie der nächsten zwei Pflichtlagerprogramme (1. Juli 2013 bis 30. Juni 2025) ist unter den obigen Annahmen voraussichtlich rund ein Sechstel der Pflichtlager per Saldo zu liquidieren. Dadurch werden rund 1 Mio m³ Tankraum frei, der anderen Zwecken oder dem Tankraum-Rückbau zugeführt werden kann. Somit wird auch in den kommenden Jahren der Pflichtlagerhaltung gesamthaft ausreichend Tankraum zur Verfügung stehen.

V.a. für Flugpetrol, aber auch für Dieselöl ist jedoch neuer Tankraum zu schaffen. Priorität hat dabei die Umrüstung von bestehendem Benzin- und Heizöl-Tankraum; als letzte Massnahme käme der Neubau von Tankraum infrage.

Tankraum-Rückbau im Rahmen des PLP XVII

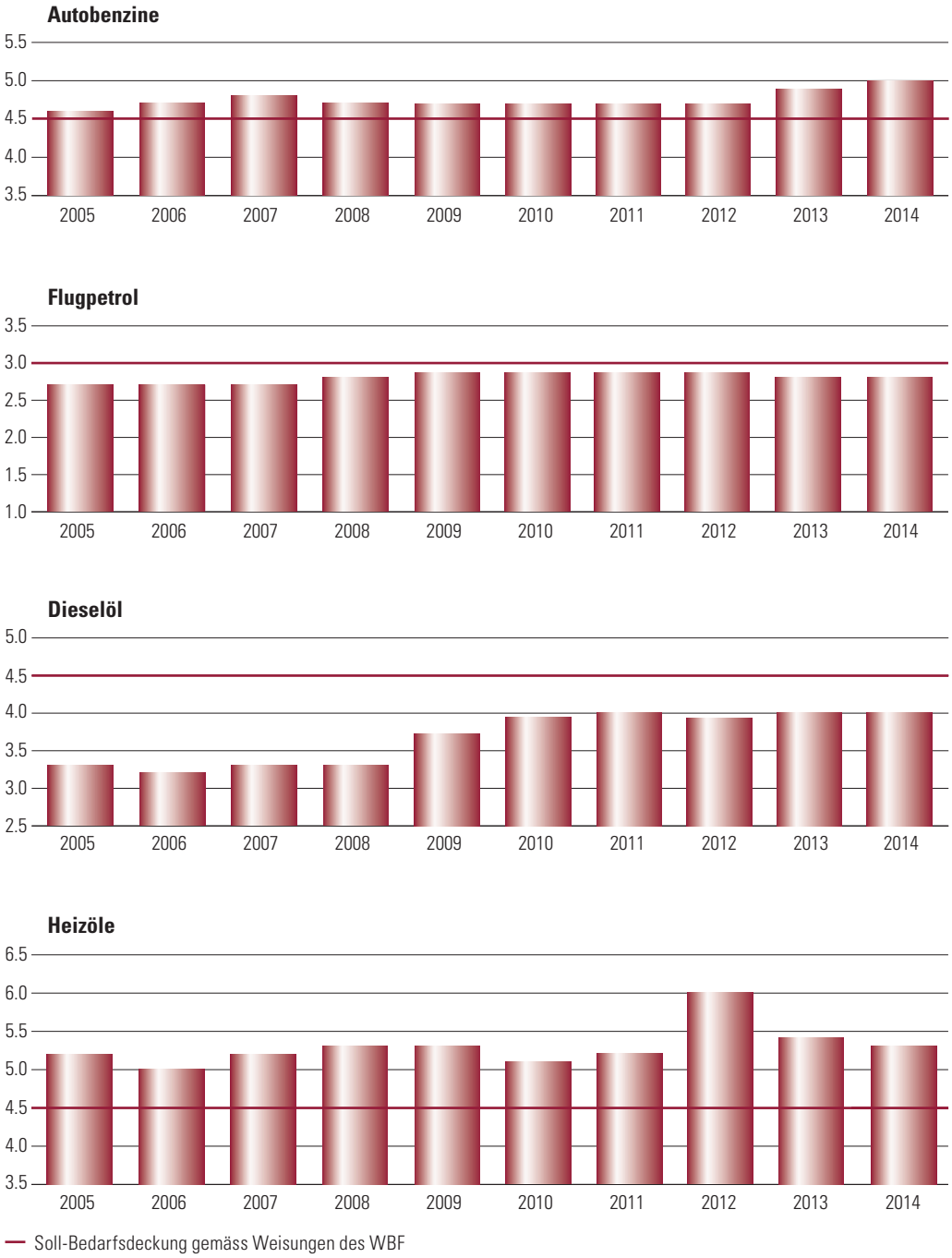
Aufgrund der Absatzschätzungen geht der Vorstand davon aus, dass im Rahmen des PLP XVII rund 150'000 m³ Benzin- sowie 470'000 m³ Heizöl-Pflichtlager zu liquidieren und 60'000 m³ Flugpetrol- sowie 130'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager zu äufnen sind. Per Saldo werden somit rund 430'000 m³ Tankraum frei. Das PLP XVII sieht vor, dass frei werdender Tankraum gegen Entschädigung zurückgebaut werden kann. Der Anspruch entsteht zugunsten eines Pools.

Bis Ende März 2014 wurden Projekte für den Rückbau von sieben Tankanlagen mit einem Tankvolumen von insgesamt 426'000 m³ eingereicht. Der Vorstand priorisierte den Rückbau der Tankanlagen im Oktober 2014. Die Freigabe einer Tankanlage zum Rückbau hängt vom Stand der vereinbarten Netto-Liquidationen ab. Bis Ende Dezember 2014 konnten für vier Tankanlagen mit insgesamt 91'000 m³ entsprechende Rückbau-Vereinbarungen abgeschlossen werden.

Gas-Ersatzlagerhaltung

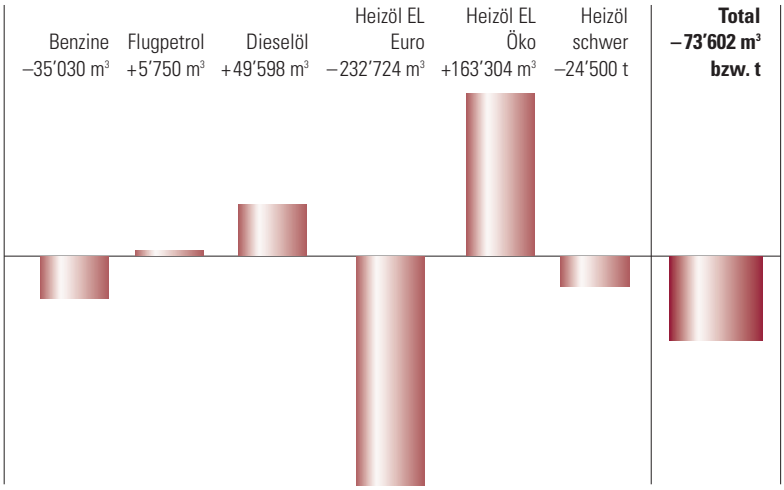
Zur Erfüllung ihrer Lagerpflicht lässt die Gaswirtschaft durch die CARBURA-Mitglieder für die rund 30 % umstellbaren Gasverbrauchs 4.5 Monate Gas-Ersatzlager halten. Per Ende 2014 hielten die CARBURA-Mitglieder dafür rund 421'000 m³ Gas-Ersatzlager in Form von Heizöl EL. Es handelt sich dabei um eine Erhöhung von rund 7 % gegenüber dem Vorjahr.

Stand der Pflichtlagerhaltung: Gesamtbedarfsdeckungen per 31.12. (in Monaten)



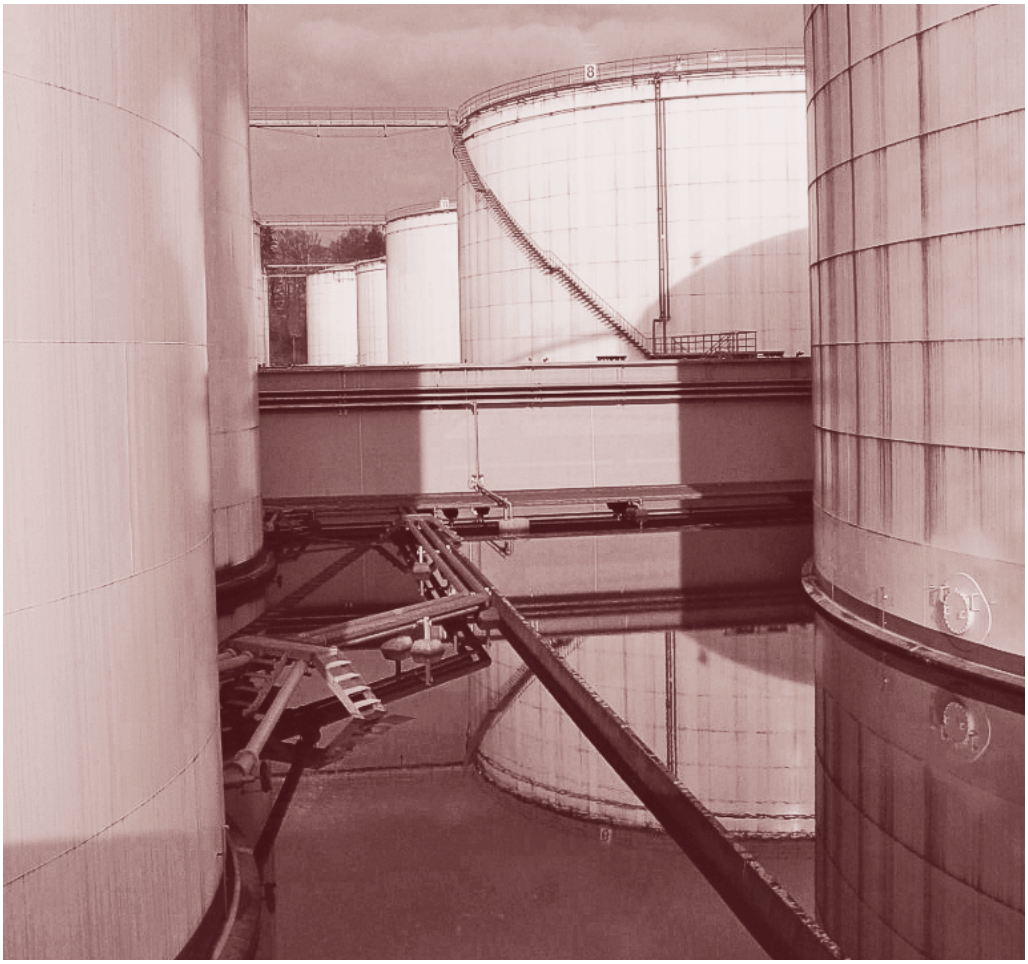
Pflichtlagerveränderungen

Die nachstehende Grafik gibt Aufschluss über die 2014 durch die Pflichtlagerhalter vorgenommenen Mutationen, aufgeteilt nach Produkten (Ist-Bestände):



Verschiebungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 9'490 Pflichtlagerverschiebungen bewilligt. Dies bedeutet eine Zunahme um 6 %.



Pflichtlager bei der CARBURA Tanklager AG

Per 31. Dezember 2014 lagerte die CARBURA Tanklager AG insgesamt 257'808 m³ Pflichtlagerprodukte.

Die Benzin-Pflichtmengen nahmen im Berichtsjahr um 210 m³ ab, diese wurden auf ein CARBURA-Mitglied übertragen. Die Bestände zugunsten der Gaswirtschaft wurden um 29'578 m³ erhöht. Rund drei Viertel der Heizöl-Pflichtlager der CARBURA Tanklager AG dienten als Ersatzlager für die Gaswirtschaft.

Per Ende des Berichtsjahrs wurde ein Dieselölbassin (88'500 m³) in Aigle ausser Betrieb genommen.

Die CARBURA Tanklager AG verfügte somit Ende 2014 über folgende eigene Tankkubaturen:

Benzine	165'783 m³
Flugpetrol	66'500 m³
Dieselöl	76'100 m³
Heizöl EL	209'332 m³
Total	**517'715 m³**

Ein Teil dieser Kubaturen ist an Importeure vermietet.

Garantiefondsbeiträge

Während des Berichtsjahres galten folgende Beiträge (in CHF/m³):

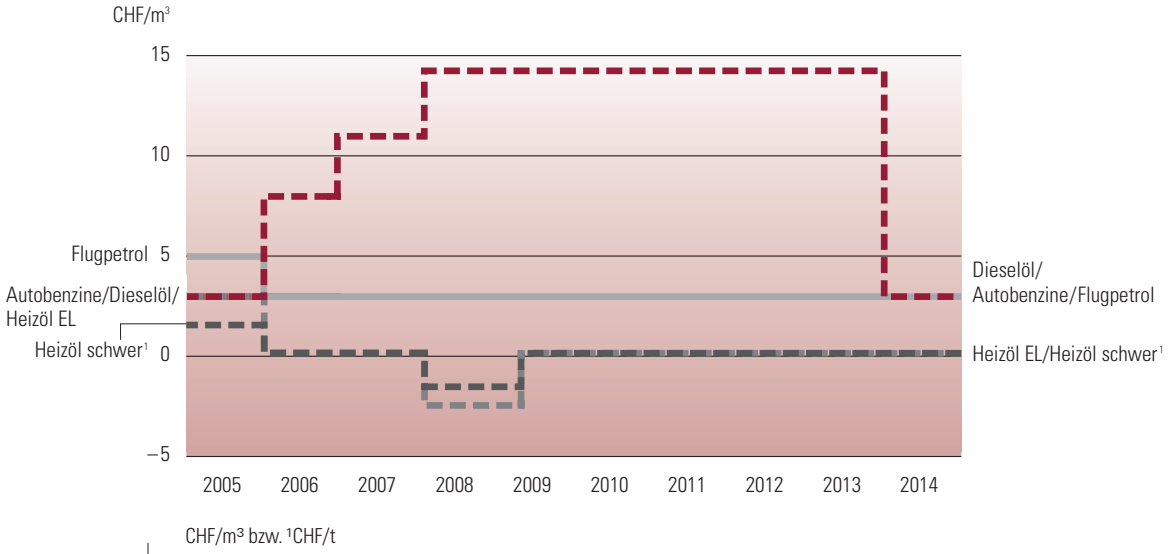
1.1.–31.12.2014	Pflichtlagerbeitrag	Verwaltungskostenbeitrag	Total
Autobenzine	3.00	0.30	3.30
Flugpetrol*	3.00	–	3.00
Dieselöl	3.00	0.30	3.30
Heizöl EL	–	0.30	0.30
Heizöl schwer pro t	–	0.37	0.37

* inkl. Verwaltungskostenbeitrag

Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge über die letzten zehn Jahre. Beim Flugpetrol werden die Garantiefondsbeiträge aufgezeigt:

Pflichtlagerbeiträge



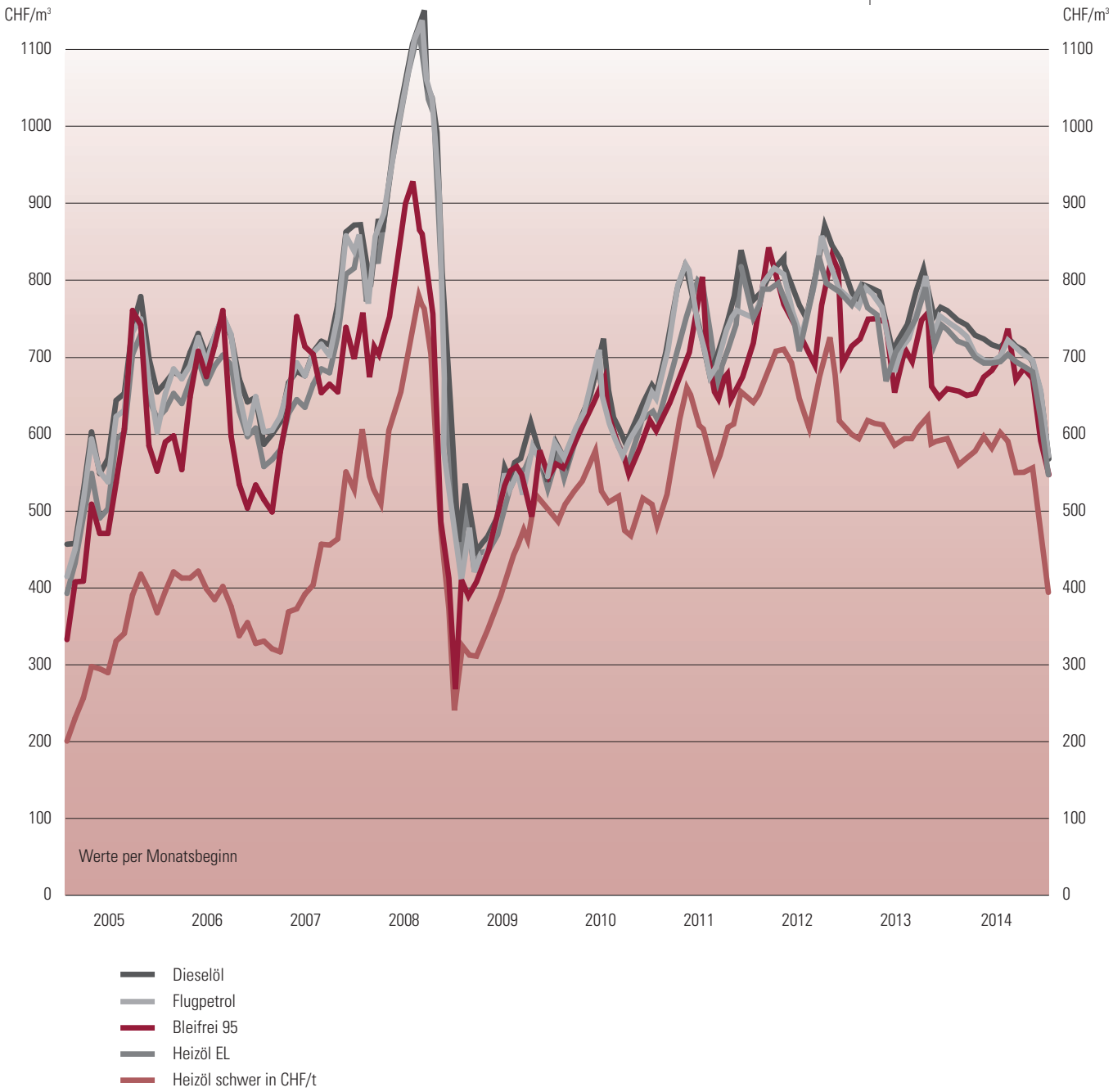
Pflichtlagerein- und -ausgangswerte

Seit Anfang 2010 berechnet die CARBURA die Pflichtlagerein- und -ausgangswerte täglich neu und gibt sie den Mitgliedern bekannt, unabhängig von der Abweichung gegenüber der letzten Anpassung.

Die Anzahl der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte-Anpassungen blieb unverändert.

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Pflichtlagerein- und -ausgangswerte von 2005 bis 2014.

Pflichtlagerein- und -ausgangswerte seit 2005 (Basis Nord)



Pflichtlager-bewertung

Pflichtlagerbewertung

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der Ware am Anfang und am Ende des Berichtsjahres. Zum Vergleich werden die höchsten und tiefsten Pflichtlagerein- und -ausgangswerte des Jahres 2014 aufgeführt. Per 31. Dezember 2014 beträgt die Bewertungsdifferenz zwischen Basis- und Marktwert (Pflichtlagerein- und -ausgangswerte) rund 1.9 Mia Franken.

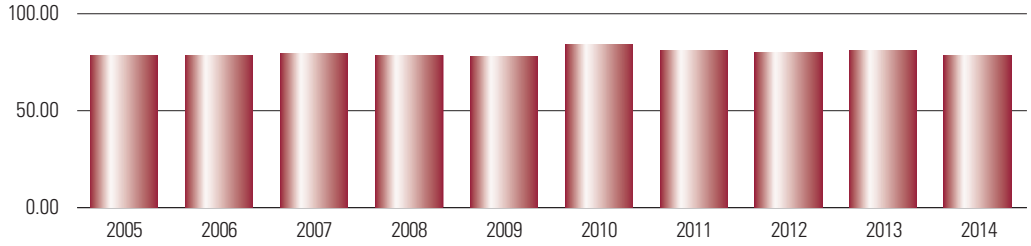
Produkt	Durchschnitt der Warenwerte			PEAW 2014 (Nord)	
	Anfang 2014	Veränderung	Ende 2014	tiefst	höchst
	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³
Bleifrei 95	75.55	–0.50	75.05	402.00	746.00
Flugpetrol	76.29	4.95	81.24	482.00	748.00
Dieselöl	113.84	–8.28	105.56	473.00	748.00
Heizöl EL Euro	75.20	–0.20	75.00	459.00	732.00
Heizöl EL Öko	767.00	–692.01	74.99	467.00	738.00
Heizöl schwer in t	44.47	–	44.47	298.00	611.00

CARBURA-Frachtenliste

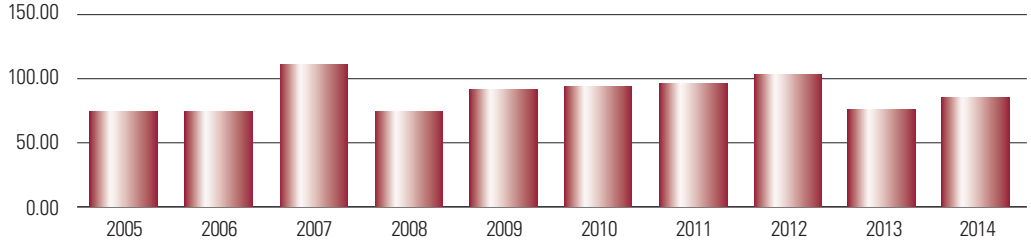
Die CARBURA-Frachtenliste erfuhr im Berichtsjahr keine Änderungen.

Pflichtlagerbewertung pro Produkt

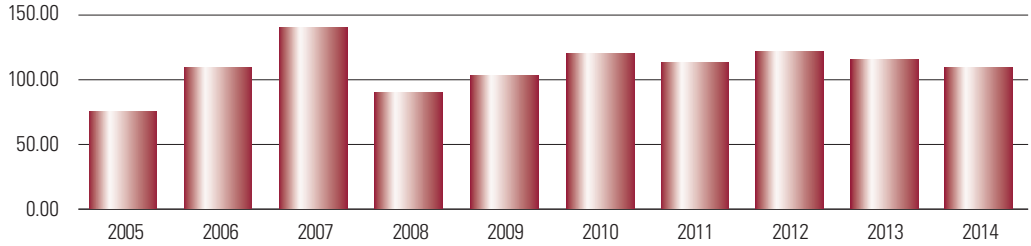
CHF/m³ **Bleifrei 95**



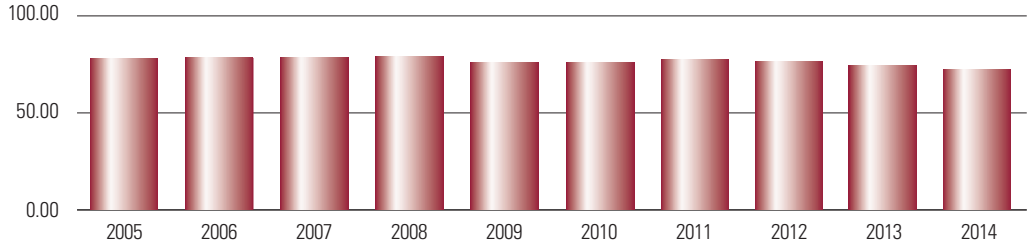
CHF/m³ **Flugpetrol**



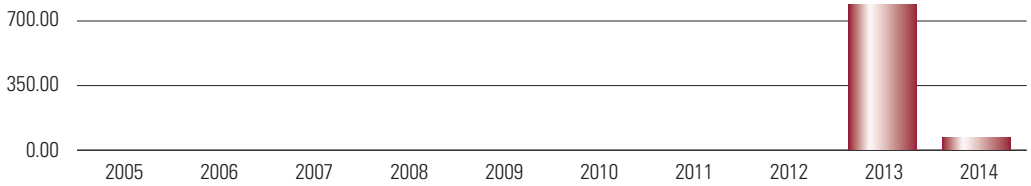
CHF/m³ **Dieselöl**



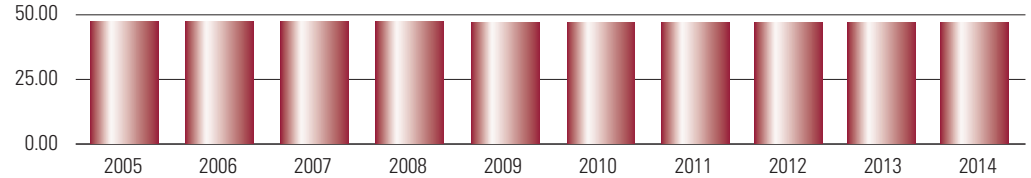
CHF/m³ **Heizöl EL Euro**



CHF/m³ **Heizöl EL Öko**



CHF/t **Heizöl schwer**



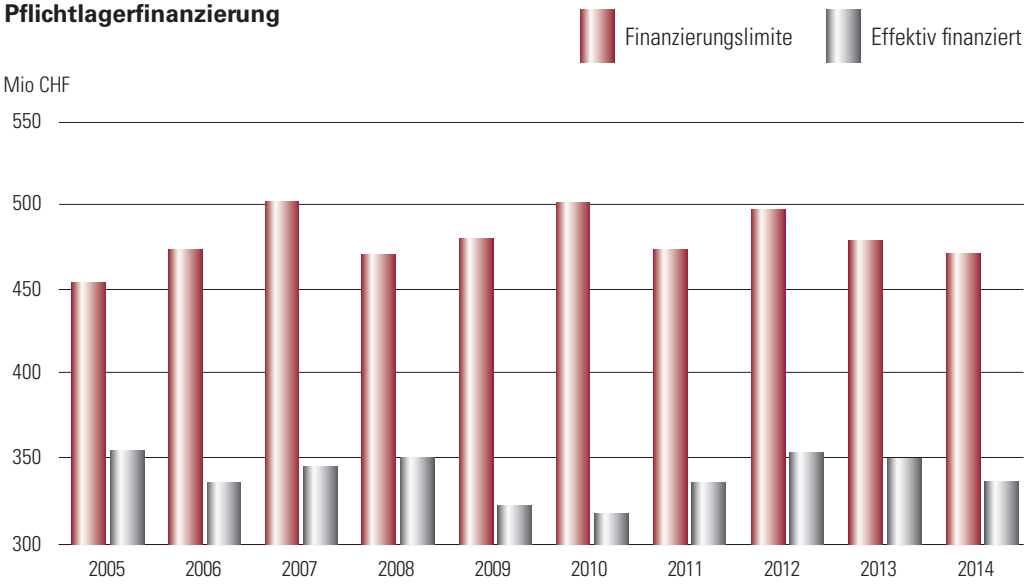
Pflichtlager-finanzierung

Die Pflichtlagerfinanzierung präsentierte sich per Ende 2014 wie folgt:

Stand 31. Dezember 2014 (in Mio CHF)

Finanzierungslimite	465
Effektiv finanziert	334
Ausnützungsgrad	71.83 %
Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten	–1.49 %

Pflichtlagerfinanzierung

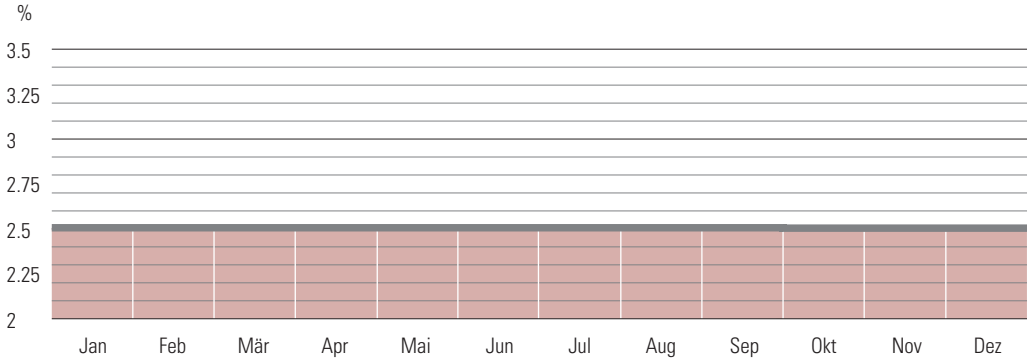


Entschädigungen

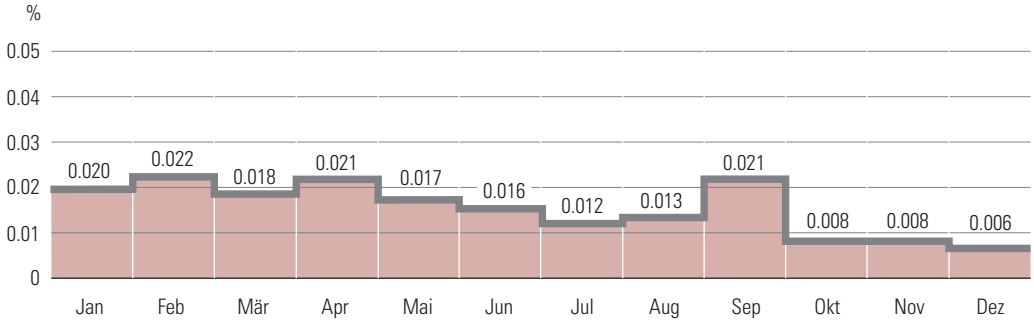
Betriebs- und Kapitalkosten-entschädigungen 2014

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die im Berichtsjahr massgebenden Zinssätze für die Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen.

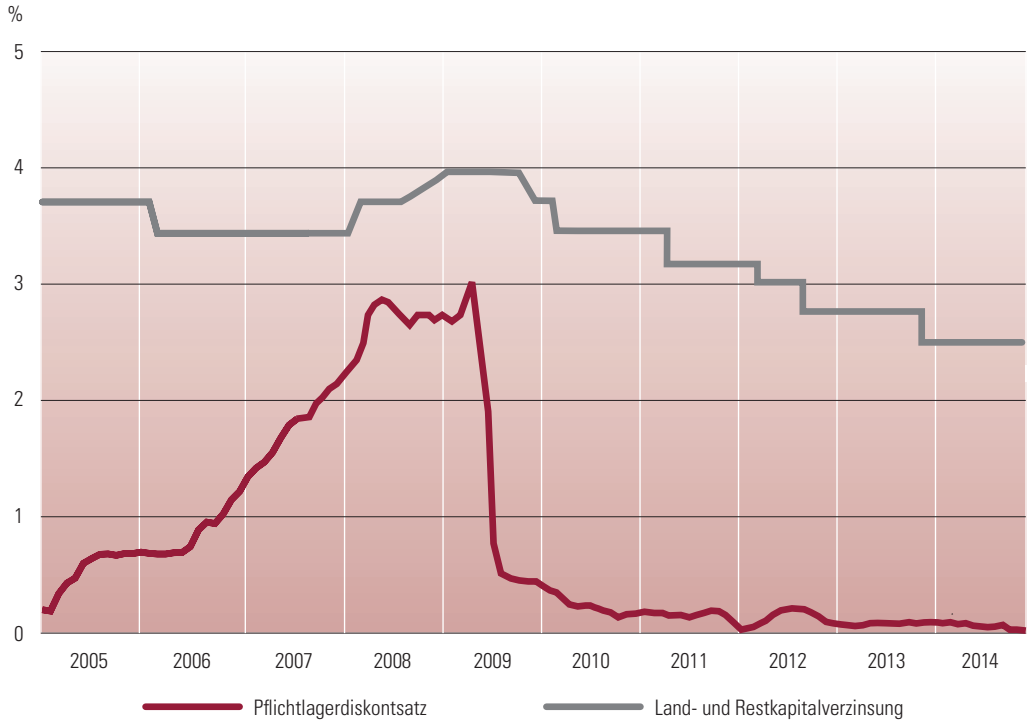
Land- und Restkapitalverzinsung



Pflichtlagerdiskontsatz



Pflichtlagerdiskontsatz, Land- und Restkapitalverzinsung



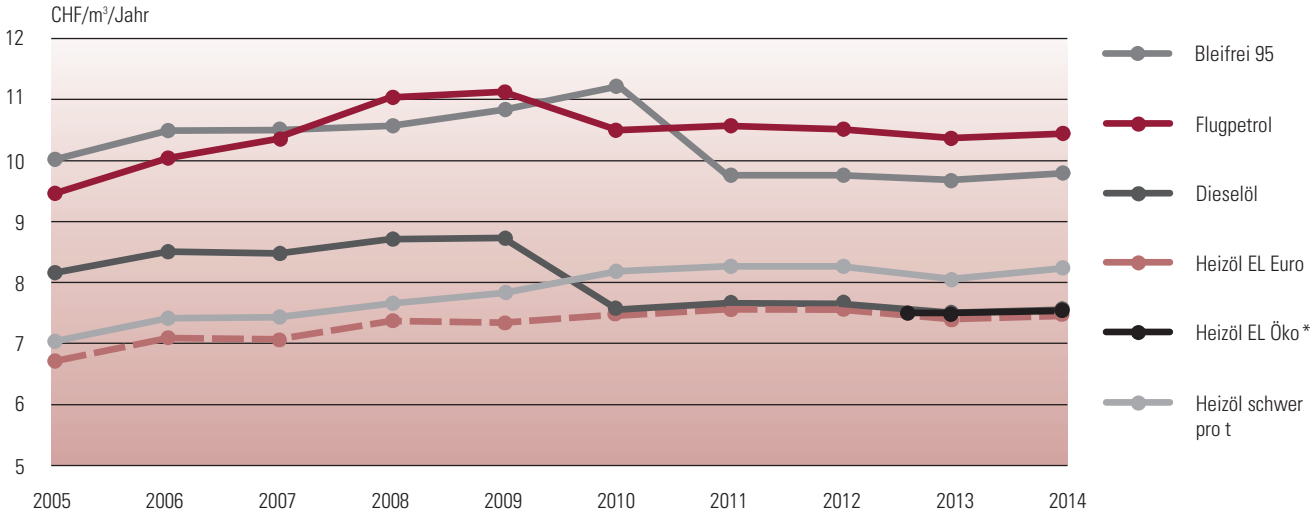
Betriebs- und Kapitalkosten-entschädigungen 2014

In der nachstehenden Tabelle werden die im Berichtsjahr gültigen Entschädigungsansätze pro Produkt aufgezeigt.

2014	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bleifrei 95/ZL	9.88	9.86	9.88	9.86	9.93	9.91	9.95	9.93	9.88	9.91	9.81	9.74
Bleifrei 95/Pfl-a	10.33	10.31	10.33	10.31	10.38	10.36	10.40	10.38	10.33	10.36	10.26	10.19
Flugpetrol/ZL	10.42	10.40	10.39	10.36	10.37	10.38	10.40	10.38	10.37	10.36	10.31	10.26
Flugpetrol/Pfl-a	10.88	10.86	10.85	10.82	10.83	10.84	10.86	10.84	10.83	10.82	10.77	10.72
Dieselöl/ZL	7.61	7.61	7.59	7.57	7.59	7.59	7.59	7.58	7.57	7.57	7.51	7.48
Dieselöl/Pfl-a	8.08	8.08	8.06	8.04	8.06	8.06	8.06	8.05	8.04	8.04	7.98	7.95
Heizöl EL Euro/ZL	7.60	7.59	7.58	7.55	7.56	7.57	7.57	7.56	7.55	7.54	7.48	7.44
Heizöl EL Euro/Pfl-a	7.70	7.69	7.68	7.65	7.66	7.67	7.67	7.66	7.65	7.64	7.58	7.54
Heizöl EL Öko/ZL	7.61	7.59	7.59	7.56	7.58	7.57	7.58	7.57	7.56	7.55	7.50	7.46
Heizöl EL Öko/Pfl-a	7.71	7.69	7.69	7.66	7.68	7.67	7.68	7.67	7.66	7.65	7.60	7.56
Heizöl schwer[1]/ZL	8.14	8.12	8.14	8.16	8.14	8.14	8.16	8.12	8.10	8.10	8.05	7.97
Heizöl schwer[1]/Pfl-a	8.26	8.24	8.26	8.28	8.26	8.26	8.28	8.24	8.22	8.22	8.17	8.09

CHF/m³/Jahr bzw.[1] CHF/t/Jahr

Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen
(Jahresdurchschnittswerte ohne Waren- und Frachtverzinsung)



* neues Produkt ab August 2013

Folgende Beträge wurden unter dem Titel Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen ausbezahlt:

	2005–2013	2014	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Pflichtlagerhalter	480.2	45.9	526.1	52.6

Rückerstattung früherer Entschädigungen

Die im Rahmen der Pflichtlagerprogramme XVI und XVII freiwillig liquidierten Pflichtlager sind rückerstattungspflichtig.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Rückzahlungen in die Garantiefonds, da einerseits die Pflichtlagerliquidationen obligatorisch erfolgten oder für die Liquidationen keine Rückerstattungsverpflichtungen mehr bestanden.

Individuelle Investitionsentschädigungen

Am 1.1.2014 waren vier Gesuche aus den Vorjahren pendent. Im Berichtsjahr gingen 160 Investitionsentschädigungsgesuche ein. Bewilligt wurden 146 Gesuche mit einer Entschädigungssumme von 12.9 Mio Franken. Dreizehn Gesuche mussten abgelehnt werden, sodass per Jahresende noch fünf Gesuche pendent waren.

Gesuche	2005–2013	2014	Total	Ø pro Jahr
Anzahl bewilligte Gesuche	1'127	146	1'273	127.3
in Mio CHF	169.1	12.9	182.0	18.2

Im Berichtsjahr wurden entschädigungsberechtigte Kosten von 20.7 Mio Franken abgerechnet, wobei der CARBURA-Anteil 13.7 Mio Franken betrug. Dieser Anteil entspricht den Tankraumverhältnissen per Ende 2014. Diese Verhältnisse, und damit auch die Entschädigungen, ändern sich während der Amortisationsdauer.

Abrechnungen	2005–2013	2014	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Entschädigungsberechtigt	155.5	20.7	176.2	17.6

CARBURA-Entschädigungsanteil aufgeteilt nach Investitionsgründen	2005–2013	2014	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Total (Amortisation über 10 Jahre)	**91.1**	**13.7**	**104.8**	**10.5**
Erneuerung/Alterung	18.1	2.8	20.9	2.1
LRV-Zweitinvestitionen	12.4	1.9	14.3	1.4
Brandschutz	16.3	2.2	18.5	1.9
Gewässerschutz	37.0	6.3	43.3	4.3
Störfall	0.3	0.0	0.3	0.0
Weitere behördliche Umweltauflagen	0.6	0.1	0.7	0.1
Elektrisch/Steuerung	6.4	0.4	6.8	0.7
Andere	0.0	0.0	0.0	0.0

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 12.2 Mio Franken über monatliche Amortisationszahlungen ausgerichtet. Darin sind auch die Verzinsung noch nicht amortisierter Entschädigungen sowie Einmalzahlungen enthalten.

Tankkapazitäten

Änderungen bei den Tankkapazitäten sind auf Erhöhungen oder Reduktionen der Tankraumverfügungsrechte bei den CARBURA-Mitgliedern zurückzuführen.

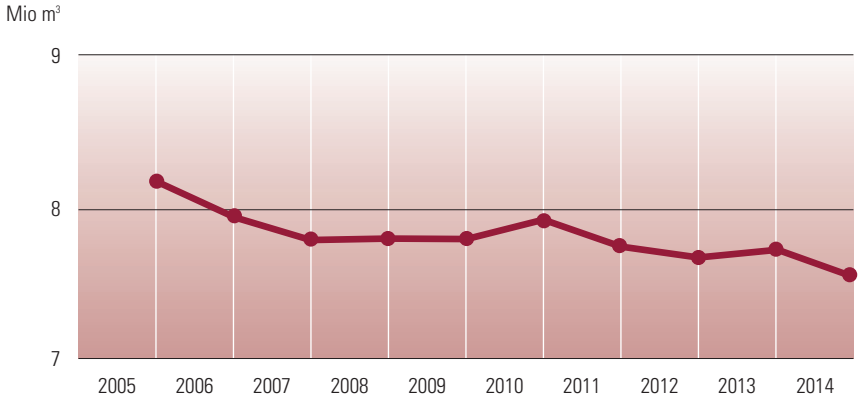
Es standen Ende 2014 die folgenden Tankkapazitäten – aufgeteilt auf die einzelnen Kantone – zur Verfügung:

Stand per 31. Dezember

Kantone	**2014** m³	**2013** m³
Zürich	727'382	732'474
Bern	263'675	275'881
Luzern	642'689	642'710
Schwyz	38'122	38'122
Obwalden	6'103	6'103
Freiburg	219'883	235'373
Basel-Stadt	29'000	44'000
Basel-Landschaft	895'549	904'354
Schaffhausen	21'294	21'294
St. Gallen	922'708	910'854
Graubünden	85'560	83'500
Aargau	721'284	721'284
Thurgau	776'730	776'730
Tessin	480'236	480'236
Waadt	265'266	353'766
Wallis	753'298	753'298
Neuenburg	293'069	293'069
Genf	421'678	429'678
Tankraum	**7'563'526**	**7'702'726**

Tankkapazitäten

(Summe aller Kantone jeweils per 31. Dezember)



Pflichtlagerkontrollen

Im Berichtsjahr führten die Pflichtlagerrevisoren folgende Kontrollen durch:

	2014	2013
Bestandesaufnahmen	212	205
Buchkontrollen	278	255
Versicherungskontrollen	75	66
Qualitätskontrollen	44	45
Spezialaufträge	9	8
Total	**618**	**579**

Im Berichtsjahr wurden entsprechend den Weisungen des BWL die Pflichtlager der Mitglieder kontrolliert. Die Kontrollen umfassen sowohl physische Bestandesaufnahmen als auch die Kontrolle der täglich saldierten Warenbuchhaltungen, der Versicherungspolicen und der Qualitätssicherungssysteme.

Die Kontrollarbeiten sowie Selbstanzeigen führten zu insgesamt 12 Beanstandungen (Vorjahr: 18), welche von der Geschäftsstelle bearbeitet wurden. Ein weiterer Fall war über den Jahreswechsel 2013/2014 noch pendent. Von den insgesamt 13 Fällen wurden drei vom BWL als Pflichtlagervertragsverletzung sanktioniert. In sechs Fällen waren geringfügige Fehler zu beheben, die aber keine weiteren Folgen hatten. Bei vier Fällen zeigte die vertiefte Abklärung der Geschäftsstelle, dass keine Vertragsverletzung vorlag.

Die Ursachen für die Beanstandungen sind primär Kommunikationsprobleme zwischen Pflichtlagerhaltern und Depotbetrieben. Weitere Fälle betrafen Fehlcodierungen bei Verschiebungen oder Buchhaltungsfehler.

Technik

Umwelt

Im Berichtsjahr fanden zwei wichtige Vernehmlassungen zu geplanten Änderungen bei Verordnungen im Rahmen der Umweltschutzgesetzgebung statt.

Die Störfallverordnung (StFV) wurde im Hinblick auf die Einführung des Globally Harmonized Systems (GHS) per Juni 2015 revidiert. Bei dieser Gelegenheit wollte das BAFU auch eine Annäherung der Störfallverordnung an die EU-Richtlinie Seveso III. Diese Annäherungen sind problematisch, da die Störfallverordnung und die Seveso-III-Richtlinie ein anderes Vorgehen für die Risikobeurteilung zugrunde legen. In ihrer Stellungnahme lehnte die CARBURA die Annäherung an die Seveso-Richtlinie prinzipiell ab, da diese Änderungen nicht ausgereift seien und zu Mehraufwand führten, ohne einen Mehrwert in Bezug auf Sicherheit zu generieren. Den Änderungen aufgrund der Einführung des GHS wurde zugestimmt.

Unabhängig von der laufenden Revision der StFV wurde vom BAFU eine grössere Arbeitsgruppe mit Vertretern von Kantonen und der Industrie gegründet. Ziel ist es, neue Ansätze im Zusammenwirken von Raumplanung und Störfallbetrieben zu formulieren, sodass die heute einseitige Belastung der Störfallbetriebe künftig gleichmässig auf die beteiligten Parteien aufgeteilt werden kann.

Auch die Luftreinhalteverordnung (LRV) wurde im Berichtsjahr in die Vernehmlassung gegeben. Ziel war hier insbesondere eine Anpassung an den Stand der Technik bei den Emissionen von Verbrennungsmotoren. Im Fokus standen zudem stationäre Notstromgeneratoren mit einer Einsatzdauer von weniger als fünfzig Stunden pro Jahr. Die Revision forderte strengere Grenzwerte, die den Einbau eines Filters bedingen würden. In ihrer Stellungnahme wies die CARBURA darauf hin, dass entsprechende Massnahmen in Anbetracht der beschränkten Einsatzdauer unverhältnismässig seien und auf diese zu verzichten sei. Bei Neuanlagen hingegen könnten Werte entsprechend dem Stand der Technik gefordert werden.

Anfangs Jahr schloss sich die Abteilung für Umwelt des Kantons Aargau mit dem Bereich Luftreinhaltung der Kooperationsvereinbarung für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung (Luft und Störfall) sowie der Gewässerschutzgesetzgebung an. Damit umfasst die Kooperationsvereinbarung nun bereits zehn Kantone bzw. rund zwei Drittel aller Kubaturen, die im Verfügungsrecht der Mitglieder sind.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung wurden unter anderem die Szenarien Gaswolkenexplosion und Freistrahl mit Ausbreitung von Mineralölprodukten im Grundwasser bearbeitet. Während das Szenario Freistrahl im Lenkungskernteam im Herbst verabschiedet und freigegeben wurde, ist beim Szenario Gaswolkenexplosion zwischenzeitlich der Ereignisbaum für die Abschätzung einer Eintretenswahrscheinlichkeit im Fachausschuss Störfall verabschiedet. Darauf basierend wird nun das Szenario für die Anwendung aufbereitet.

Im Berichtsjahr konnten die Resultate der Erdbebenstudie an der EPFL auf die Anforderungen der Störfallverordnung angewendet werden. Es zeigte sich, dass dabei nicht der ganze Abhebewinkel von 0.4 rad für die Berechnungen ausgenützt werden kann, da andere Belastungen, z.B. elastische Beulen, massgebend werden können. Insgesamt gibt es aber deutlich mehr Tanks, die gemäss der neuen Beurteilung genügend Erdbebenwiderstand aufweisen.

Sicherheit

Die Sicherheit (Security) sowie die Arbeitssicherheit (Safety) in Tankanlagen ist der CARBURA ein grosses Anliegen, sowohl bei der Prüfung der Investitionsentschädigungsgesuche als auch in der Technischen Kommission. Auch im Rahmen der Mitglieder-Informationsveranstal-

tungen wurden Sicherheitsthemen in Tankanlagen thematisiert.

Insgesamt wird weit über die Mineralölbranche hinaus eine Tendenz «weg von der praktischen Arbeit hin zur Papier-Checkliste» beobachtet. Dies ist auch in Gesetzesänderungen festzustellen. Diesem Trend muss entgegengewirkt werden. Ein diesbezüglich zentrales Element in der täglichen Arbeit ist die kontinuierliche und allseitige Sensibilisierung für Sicherheitsfragen. Für die kontinuierliche Sensibilisierung leistet auch die Kooperationsvereinbarung mit den jährlichen Kontrollfragen und dem Austausch mit dem Fachingenieur einen grossen Beitrag.

Kathodischer Korrosionsschutz

Im Berichtsjahr beurteilte die Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) die Korrosionsgefährdung durch Streuströme und Makroelementströme von 17 Tankanlagen. Im Rahmen der Kontrollen wurde die Wirkung der kathodischen Korrosionsschutz-Anlagen überprüft. Eine weitere Kontrolle diente der Beurteilung eines Doppelbodens im Zusammenhang mit einem Versicherungsfall. In mehreren Anlagen wurden Schwachstellen lokalisiert und Empfehlungen für die Behebung ausgearbeitet sowie Termine für deren Umsetzung und Nachkontrolle gesetzt.

Versicherungen

Maschinenversicherung

Der Geschäftsstelle wurden 2014 deutlich weniger Schadenfälle gemeldet als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurden 22 Schadenfälle geregelt. Von den gesamthaft zwölf im Rahmen der Maschinenversicherung abgerechneten Schadenfällen stellten lediglich drei Ereignisse reine Versicherungsfälle dar. Bei neun Fällen erfolgte eine Abgrenzung zur Betrieb- und Unterhaltsentschädigung und/oder zur Investitionsentschädigung.

Die abgerechnete Schadensumme betrug insgesamt 0.47 Mio Franken.

Für die per Ende Jahr pendenten Schadenfälle ist von einer Schadensumme von rund 2.1 Mio Franken auszugehen.

Übersicht über die aktuelle Situation der gemeldeten Schadenfälle

Total Schadenfälle	**42**	
pendent aus Vorjahren		31
eingereicht 2014		11
abgerechnete Schadenfälle	**12**	
aus Vorjahren		9
eingereicht 2014		3
abgelehnte Schadenfälle	**0**	
aus Vorjahren		0
eingereicht 2014		0
ohne Folgen	**5**	
aus Vorjahren		4
eingereicht 2014		1
über Investitionsentschädigung abgerechnet	**5**	
aus Vorjahren		5
eingereicht 2014		0
pendente Schadenfälle (per 31.12.2014)	**20**	
aus Vorjahren		13
eingereicht 2014		7

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, in welchen Bereichen die Versicherungsfälle aufgetreten sind:

Bereich der Ereignisse	Jahr der Anmeldung	
	2014	2013
Total	**11**	**23**
Defekte an Produkte-Leitungssystemen	–	–
Defekte an Tanks	–	1
Defekte an Doppelböden	8	8
Defekte an Bassinauskleidungen und Auffangwannen	–	–
Defekte an LRV-Installationen	1	2
Defekte am Brandlöschsystem	–	4
Mechanische/elektrische Defekte	2	2
Fehlmanipulationen	–	–
Vermischen/Entmischen	–	3
Diverses	–	3

Versicherungsfonds

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Ereignisse zuhanden des Versicherungsfonds angemeldet.

Rückbau der Bundestankanlagen

Sämtliche Grundstücke sind schon länger dem Bund zurückgegeben worden. In einem Fall laufen noch Gespräche mit einem Unternehmer über die Beteiligung an einer pauschalen Abschlagszahlung wegen nicht genügend abgereinigtem Boden.

Diverse Geschäfte

Mitwirkung der CARBURA bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Die Geschäftsstelle nahm an den Sitzungen der «Standing Group on Emergency Questions» (SEQ) sowie den Meetings der «Standing Group on the Oil Market» (SOM) vom März, Juni und Oktober 2014 teil.

2014 wurde die 7. Emergency Response Excercise durchgeführt, bestehend aus einem Test der Kommunikationskanäle mit den Mitgliedsstaaten, einer dreimonatigen Datenerhebung sowie zwei zweitägigen Workshops in Paris, wo u.a. das Verhalten bei schleichenden Versorgungsengpässen sowie das allfällige Prozedere zur Verlängerung von Gemeinschaftsaktionen der IEA diskutiert wurde.

Der «Baseline Data Survey» zur Elektrizitäts-Krisenvorsorge der IEA-Mitgliedstaaten wurde 2013 durchgeführt und 2014 ausgewertet als Grundlage für dieses neue Betätigungsfeld der IEA.

Aufgrund der Krise zwischen der Ukraine und Russland stand die Sicherheit der Erdgasversorgung Europas im speziellen Fokus der Marktberichterstattung von SOM und SEQ. Es zeigt sich, dass Europa noch längere Zeit auf Erdgasimporte aus Russland angewiesen ist, da der LNG-Markt nicht genügend liquide ist.

Kontakte mit Nichtmitgliedern werden im Rahmen der «outreach-Aktivitäten» (im Fokus stehen Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland und Südafrika) gepflegt, Fortschritte im Hinblick auf eine gemeinsame Krisenbewältigung aber nur langsam erzielt.

Sorgenkind der IEA ist noch immer Australien, das seit 2012 seine Lagerverpflichtung deutlich unterschreitet. Der langjährige Nettoexporteur tut sich als Importeur schwer mit dem Aufbau einer strategischen Öllagerhaltung. Der Vorschlag Australiens, auch Bestände auf See (d.h. in Öltankern mit Destination Australien) an die Bedarfsdeckung anrechnen zu lassen, wurde von den SEQ-Delegierten verworfen, mit der Begründung, dass Bestände in einer Krise sofort verfügbar sein müssen.

Wirtschaftliche Landesversorgung

Im Vordergrund der Aktivitäten zugunsten der wirtschaftlichen Landesversorgung standen die Revision des Landesversorgungsgesetzes (LVG) und die Fortführung der Prüfung neuer Ansätze zur Bewirtschaftung von Heizöl in sehr schweren und lang andauernden Mangellagen. An einer Besprechung mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) wurden ölseitige Risikoszenarien für die Nationale Gefährdungsanalyse des BABS diskutiert und angepasst.

Die Abteilung Mineralöle (AMN) nahm mit drei Personen an der Bereichskonferenz im März 2014 teil, an der die neue WL-Strategie präsentiert und diskutiert wurde. Der Abteilungschef nahm zusätzlich an den Bereichsleitungssitzungen des Bereichs Energie und an der WL-Jahreskonferenz im November teil. An der AMN-Sitzung im Oktober standen das gegenseitige Kennenlernen der Experten und dem Chef Bereich Energie sowie die Arbeitsplanung 2014/2015 im Zentrum.

Wie im Vorjahr war 2014 aus Sicht Versorgungssicherheit ein ereignisloses Jahr, und es mussten daher keine situativen Lageberichte erstellt werden.

Mitgliederbestand und Importstruktur

Bestand, Mutationen

Im Berichtsjahr kam eine Firma als neues CARBURA-Mitglied dazu. Vier Mitgliedfirmen übertrugen ihre Pflichtlager auf bestehende Mitglieder.

Vier Mitglieder tätigten keine oder weniger als 3'000 m³ Importe. Drei dieser Firmen müssen die fehlenden Mengen im 2015 zusätzlich importieren. Die vierte Firma ist die CARBURA Tanklager AG (gemeinsamer Pflichtlagerhalter), ohne Importverpflichtung.

Dies ergab einen neuen Totalbestand per Ende 2014 von 62 Mitgliedern.

Importtätigkeit der Mitglieder

Anzahl Mitglieder		Jahresimport in m³			Anteil an den Importen in %	
2013	2014				2013	2014
*5	4	0	–	2'999	0.00	0.02
11	7	3'000	–	5'000	0.28	0.21
9	4	5'001	–	10'000	0.42	0.25
9	18	10'001	–	50'000	1.98	3.81
6	7	50'001	–	100'000	2.85	3.74
17	15	100'001	–	500'000	28.95	29.78
8	7	500'001	–	und mehr	65.52	62.19
65	**62**				**100.00**	**100.00**

* inkl. die zwei im Dezember 2013 aufgenommenen Mitglieder

Importe von Nichtmitgliedern

Mit Generaleinfuhrbewilligungen B[1] wurden im Berichtsjahr 15'273 m³ Pflichtlager- und Spezialprodukte importiert.

Mit Generaleinfuhrbewilligungen C[2] wurden insgesamt 20'501 m³ Spezialprodukte importiert.

[1] Generaleinfuhrbewilligungen B für Importe von flüssigen Treib- und Brennstoffen ab 20 kg bis 3'000 m³ Jahresimport.

[2] Generaleinfuhrbewilligungen C für Importe von Spezialprodukten (nicht lagerpflichtig) ab 20 kg. Die Mengen dürfen weder vermischt noch unvermischt als Treib- oder Brennstoff verwendet oder in den Handel gebracht werden.

Mitgliederliste

62 Mitglieder per 31. Dezember 2014

AGROLA AG, Winterthur
AIR TOTAL (SUISSE) SA, Vernier
ARGOS SWITZERLAND AG, Zug
BENOIL SA, Rancate
BP EUROPA SE, HAMBURG, ZWEIG-NIEDERLASSUNG BP (SWITZERLAND), Zug
BÜRGI AG, Winterthur
CARBURA TANKLAGER AG, Elgg
CELSA-CHARMETTES S.A., Romont
EMANUELE CENTONZE SA, Chiasso
CICA SA, Neuchâtel
CITY CARBUROIL SA, Monteceneri
CITY TRADE & INVESTMENT SA, Genève
CM CAPSA-OIL SA, Genève
COMBUSTIA SA, Sion
CONRAD-STORZ AG, St. Moritz
COOP MINERALOEL AG, Allschwil
CUENDET ENERGIES SA, Yverdon-les-Bains
DILLIER–WYRSCH AG, Sarnen
DUC FRERES SA, Granges-Marnand
ENI SUISSE S.A., Lausanne
FOERY BARMETTLER AG, Küssnacht am Rigi
MARTIN GERMANN, Frutigen
GIOIA COMBUSTIBILI SA, Mezzovico-Vira
GLAROIL AG, Glarus
GRISARD AG, Basel
JOSEF GUT AG, Stans
GVS LANDI AG, Schaffhausen
HALTER AG WIL, Wil
GEBRÜDER HARI AG, Adelboden
ERNST HÜRLIMANN AG, Wädenswil
KG GEKOL MINERALOELHANDEL GMBH & CO., Zug
KÜBLER HEIZÖL AG, Winterthur
KÜNG AG BERN, Bern
LANG ENERGIE AG, Kreuzlingen
LV-ST. GALLEN, GENOSSENSCHAFT, St. Gallen
A.H. MEYER & CIE AG, Zürich
FRITZ MEYER AG, Basel
MIGROL AG, Zürich
MINERALÖL METZGER AG, Buchs SG
OBERWALLISER KOHLEN- & TRANSPORT-KONTOR, LEONARDO PACOZZI AG, Brig-Glis
OEL-POOL AG, Suhr
OSTERWALDER ST. GALLEN AG, St. Gallen
OSTERWALDER ZÜRICH AG, Zürich
PEDRAZZINI SA, Locarno
PINA PETROLI SA, Grancia
PIOTA SA COMBUSTIBLES, Martigny
RIGHETTI COMBUSTIBILI SA, Lugano
RIKLIN AG, St. Gallen
RUFER AG, Gossau SG
SCHÄTZLE AG, Luzern
SEILER HEIZÖL GMBH, Brig-Glis
SHELL (SWITZERLAND) AG, Baar
SIMOND SA, Bussigny-Lausanne
SOCAR ENERGY SWITZERLAND GMBH, Zürich
SUTER, JOERIN AG, Arlesheim
SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG, Basel
TAMOIL SA, Collombey
TANNER OEL AG, Frauenfeld
VARO ENERGY MARKETING AG, Zug
VITOL AVIATION SWITZERLAND AG, Zug
VOEGTLIN-MEYER AG, Windisch
EDUARD WALDBURGER AG, St. Gallen

Vereinsorgane

(Stand 31. Dezember 2014)

Präsident

Dr. Rolf Jeker

Vorstand

Oliver Bättig, SOCAR
Rocco Cattaneo, CITY
Daniel Furrer, MIGROL
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Heinz Kübler, KÜBLER
Iris Monteil, SHELL
Barbara Mühlemann, VARO
Nicolas Sierro, AIR TOTAL
Dr. Daniel Weber, BP
Silvan Weiss, A.H. MEYER

Vorstandskommission

Oliver Bättig, SOCAR
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Barbara Mühlemann, VARO
Dr. Daniel Weber, BP
Silvan Weiss, A.H. MEYER

Kommission für die Festlegung der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Urs Bachmann, A.H. MEYER
Oliver Bättig, SOCAR
Daniel Furrer, MIGROL
Francesco Marchese, TAMOIL
Barbara Mühlemann, VARO
Martin Richli, BP

Versicherungskommission

Marc Gerster, ENI
Roger Koller, VARO
Iris Monteil, SHELL
Urs Schmidli, SCHÄTZLE

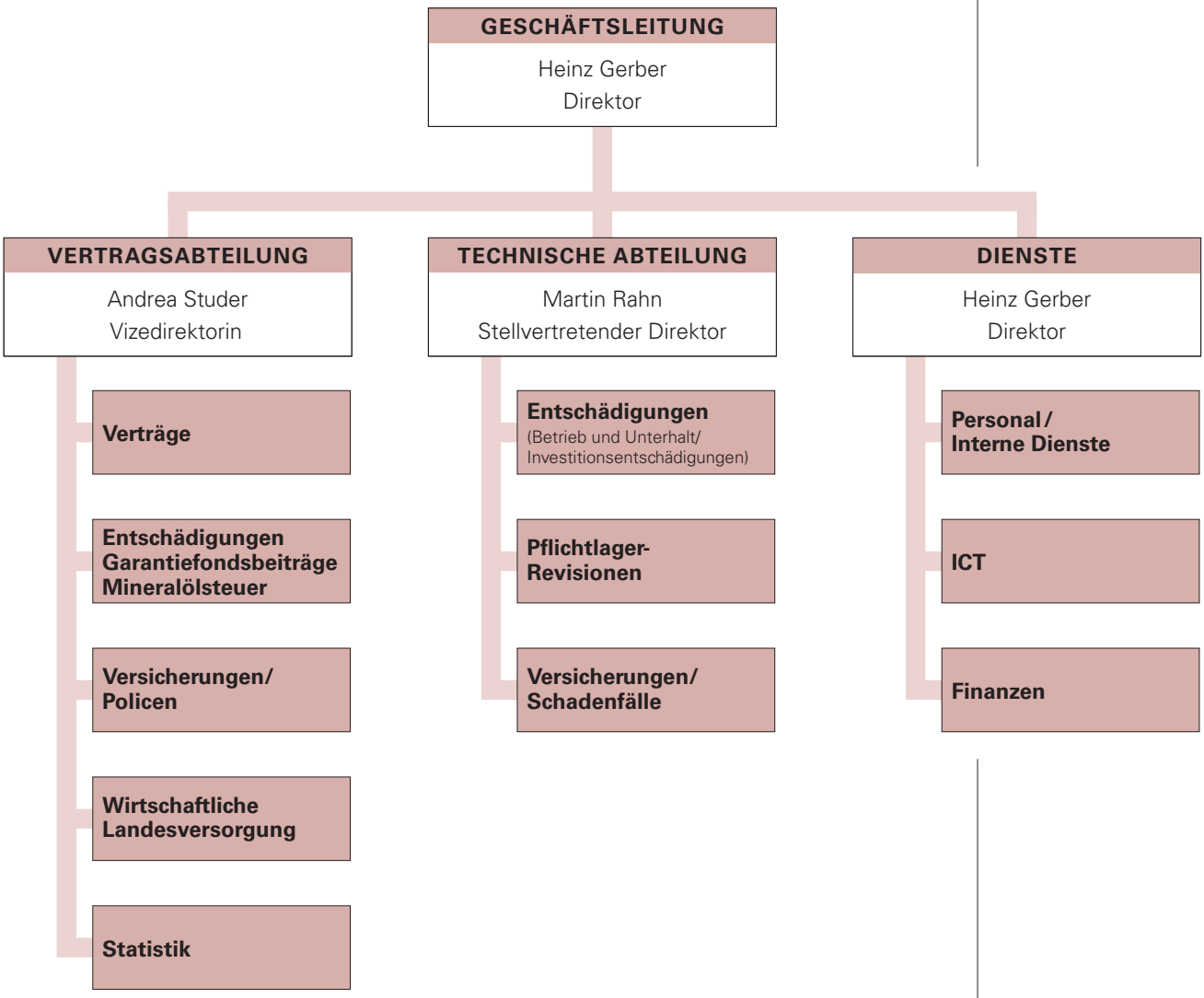
Technische Kommission

Peter Buck, TAMOIL
Mauro Forni, BP
Ulrich Huber, OSTERWALDER ST. GALLEN
Stefan Illi, armasuisse Immobilien
Titus Kamermans, VARO
Renato Patelli, ENI
Ueli Roschi, SOCAR

Anlagekommission

Rudolf Häsler, SOCAR
Heinz Kübler, KÜBLER

Geschäftsstelle



Angestellte der Geschäftsstelle

	2014	2013
Vollzeit (exkl. Lernende/r [1])	15	14
Teilzeit	4	4
Total	**19**	**18**

Jahresrechnung

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2014 (mit Vergleich per 31. Dezember 2013)

Aktiven (in Mio CHF)	**2014**	**2013**
Flüssige Mittel	128.0	204.2
Kurzfristige Finanzanlagen	82.0	5.5
Forderungen	7.4	9.9
Wertschriften	223.0	205.3
Mobilien	0.2	0.0
Immobilien Büroausbau	0.7	0.8
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.9	5.5
Total Aktiven	**444.2**	**431.1***

Passiven (in Mio CHF)		
Kreditoren	15.9	17.6
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung	427.4	412.6
Passive Rechnungsabgrenzung	0.9	0.9
Total Passiven	**444.2**	**431.1**

Nachweis der Rückstellungen (in Mio CHF)		
Stand per 1. Januar	**412.6***	**348.9**
Zuweisung Ertragsüberschuss	14.8	63.8
Stand per 31. Dezember	**427.4**	**412.6***

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Verwaltungs- und Betriebsrechnung für das Jahr 2014 (mit Vergleich zu 2013)

Ertrag (in Mio CHF)	**2014**	**2013**
Vermögensertrag/-aufwand netto	18.8	10.0
Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge	28.8	64.7
Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen	69.7	99.2
Kostenbeteiligung Gasindustrie	3.9	3.9
Ausserordentlicher Ertrag	0.0	0.1
Total Ertrag	**121.2**	**177.9**

Aufwand (in Mio CHF)		
Verwaltungskosten	3.8	4.2
Rückbau Bundestankanlagen	0.0	0.1
Pflichtlagerentschädigungen	58.4	57.6
Rückbauentschädigungen	0.0	3.4
Weitere Pflichtlagerkosten	1.0	0.4
Debitorenverluste	0.0	0.0
Pflichtlagerabwertungen	43.2	48.4
Total Aufwand	**106.4**	**114.2***
ERTRAGSÜBERSCHUSS	**14.8**	**63.8**

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio

Pflichtlagerrechnung

Erläuterungen

Die Pflichtlagerrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Vereinsrechnung wird separat ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertschriften** erfolgte unverändert bei selbst verwalteten Obligationen zum Einstandspreis, jedoch maximal zum Nominalwert. Die Wertschriften der Verwaltungsaufträge bei CS und ZKB sind zum Kurswert per 31.12.2014 bewertet. Für diese Wertschriftenportfolios bildete der Vorstand im Rahmen der Anlagestrategie angemessene Wertschwankungsreserven.

Die **Forderungen** beinhalten hauptsächlich ausstehende Garantiefondsbeiträge der Mitglieder sowie ausstehende Inkasso-Beiträge für die Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation für November-Importe und Bewertungsdifferenzen auf Pflichtlagerliquidationen sowie Verrechnungssteuerguthaben.

Die **Kreditoren** umfassen neben den normalen Rechnungen die Zahlung für die Dezember-Beiträge an die Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation von rund 12.6 Mio Franken.

Bei den **Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung** handelt es sich u.a. um Rückstellungen zur Deckung der laufenden Kosten aus der Pflichtlagerhaltung für mindestens sechs Monate, für versprochene Leistungen an Pflichtlagerhalter, für den Versicherungsfonds sowie für die ehemaligen Bundestankanlagen.

Der **Vermögensertrag/-aufwand** netto ist weitgehend auf die positive Entwicklung des Mandats bei der CS zurückzuführen.

Die **Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen** fielen im Berichtsjahr deutlich tiefer aus als im Vorjahr, was auf wesentlich geringere Heizöl-Liquidationen zurückzuführen ist.

Die **weiteren Pflichtlagerkosten** wurden 2014 im Unterschied zum Vorjahr nicht um Überschussbeteiligungen aus der Maschinenversicherung entlastet und erreichten deshalb 2014 wieder die gewohnte Höhe.

Im Berichtsjahr betrug der **Ertragsüberschuss** 14.8 Mio Franken.

Das im 2012 gerichtlich genehmigte Nachlassverfahren für ein ehemaliges Mitglied war Ende Berichtsjahr nicht abgeschlossen. Die Wertberichtigung von 0.76 Mio Franken und die Eventualverbindlichkeit gegenüber der Oberzolldirektion von 0.75 Mio Franken, beide bereits im 2012 gebucht, blieben dementsprechend unverändert bestehen.

Der Vorstand befasste sich, wie in Art. 663b Ziff. 12 OR verlangt, an seiner Sitzung vom 3. Dezember 2014 mit dem Risikoprofil des Vereins.

Vereinsrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2014 (mit Vergleich per 31. Dezember 2013)

Aktiven (in 1'000 CHF)	**2014**	**2013**
Guthaben Pflichtlagerrechnung	1'129.9	553.2
Wertschriften	100.0	600.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.5	3.9
Beteiligung: CARBURA Tanklager AG	1'000.0	1'000.0
Total Aktiven	**2'230.4**	**2'157.1**

Passiven (in 1'000 CHF)		
Eigenkapital	2'230.4	2'157.1
Total Passiven	**2'230.4**	**2'157.1**

Eigenkapitalnachweis (in 1'000 CHF)		
Stand per 1. Januar	**2'157.1**	**2'075.8**
Zuweisung Ertragsüberschuss	73.3	81.3
Stand per 31. Dezember	**2'230.4**	**2'157.1**

Erfolgsrechnung für das Jahr 2014 (mit Vergleich zu 2013)

Ertrag (in 1'000 CHF)		
Mitgliederbeiträge	13.4	13.2
Vermögenserträge	64.7	68.1
Total Ertrag	**78.1**	**81.3**

Aufwand (in 1'000 CHF)		
Spesen	4.9	0.0
Total Aufwand	**4.9**	**0.0**
ERTRAGSÜBERSCHUSS	**73.3**	**81.3**

Vereinsrechnung

Erläuterungen

Die Vereinsrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

Das **Guthaben Pflichtlagerrechnung** besteht aus dem Kontokorrent bei der Pflichtlagerrechnung.

Bei den **Beteiligungen** handelt es sich um die 100 %-Beteiligung an der CARBURA Tanklager AG in Elgg.

Die **Spesen** beinhalten sämtliche Aufwendungen der Vereinsrechnung.

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 3. Dezember 2014 die Risikobeurteilung im Rahmen der Pflichtlagerrechnung besprochen. Für die Vereinsrechnung wird keine separate Risiko-Analyse vorgenommen.

Berichte der Kontrollstelle

An die Generalversammlung der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, Zürich

zur Pflichtlagerrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die auf den Seiten 30 bis 32 wiedergegebene **Pflichtlagerrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Verwaltungs- und Betriebsrechnung und Erläuterungen zur Pflichtlagerrechnung, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Pflichtlagerrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Pflichtlagerrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Pflichtlagerrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Pflichtlagerrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Pflichtlagerrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Pflichtlagerrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Pflichtlagerrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 8. April 2015

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marc O. Schmellentin
Zugelassener Revisionsexperte

zur Vereinsrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die auf den Seiten 33 bis 34 wiedergegebene **Vereinsrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Vereinsrechnung, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Vereinsrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Vereinsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Vereinsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Vereinsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Vereinsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Vereinsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Vereinsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Vereinsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Vereinsrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Vereinsrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 8. April 2015

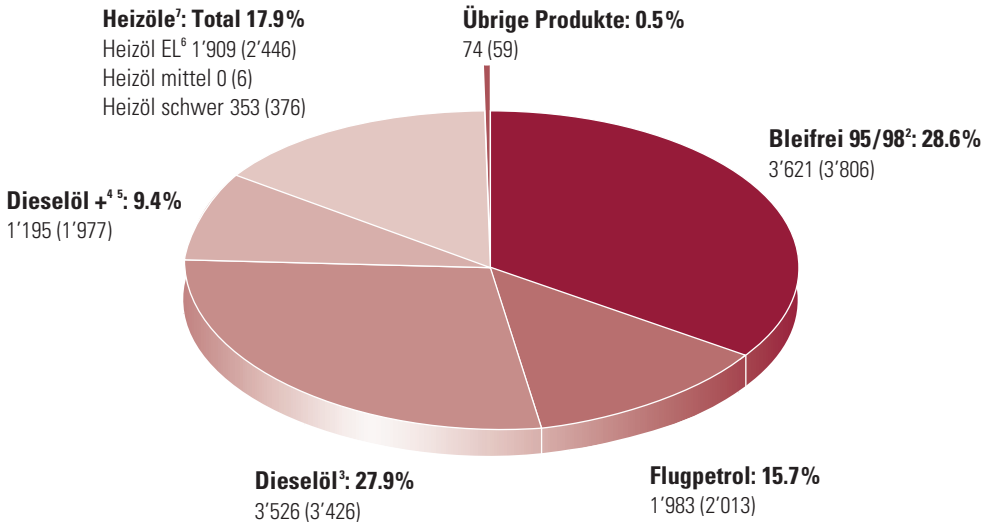
KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marc O. Schmellentin
Zugelassener Revisionsexperte

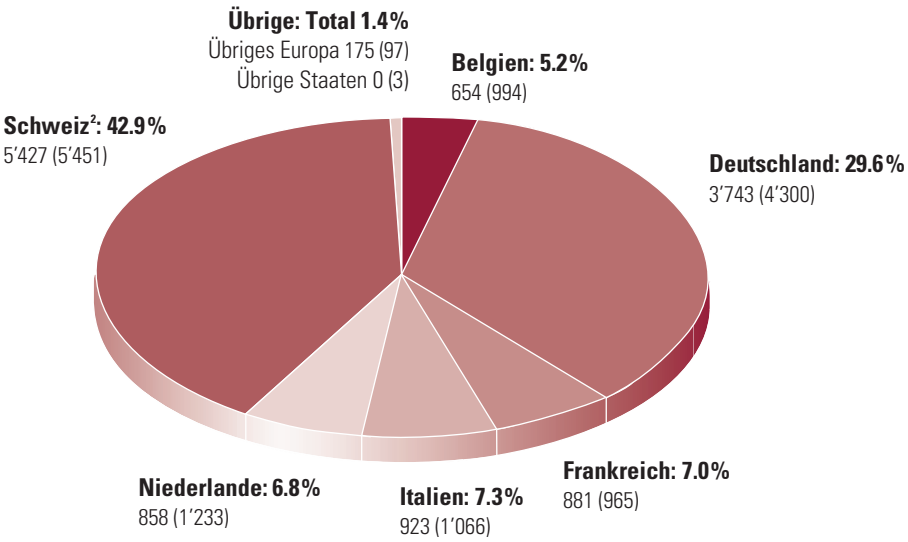
Mengenstatistik

Importe und Inlandproduktion 2014 nach Produkten (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 12'661 (Vorjahr: 14'109)



[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] davon biogene Mengen: 9
[3] davon biogene Mengen: 22
[4] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[5] davon Öko-Qualität (ungefärbtes Heizöl): 318
[6] davon Öko-Heizöl: 657
[7] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2014 nach Provenienzen (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 12'661 (Vorjahr: 14'109)



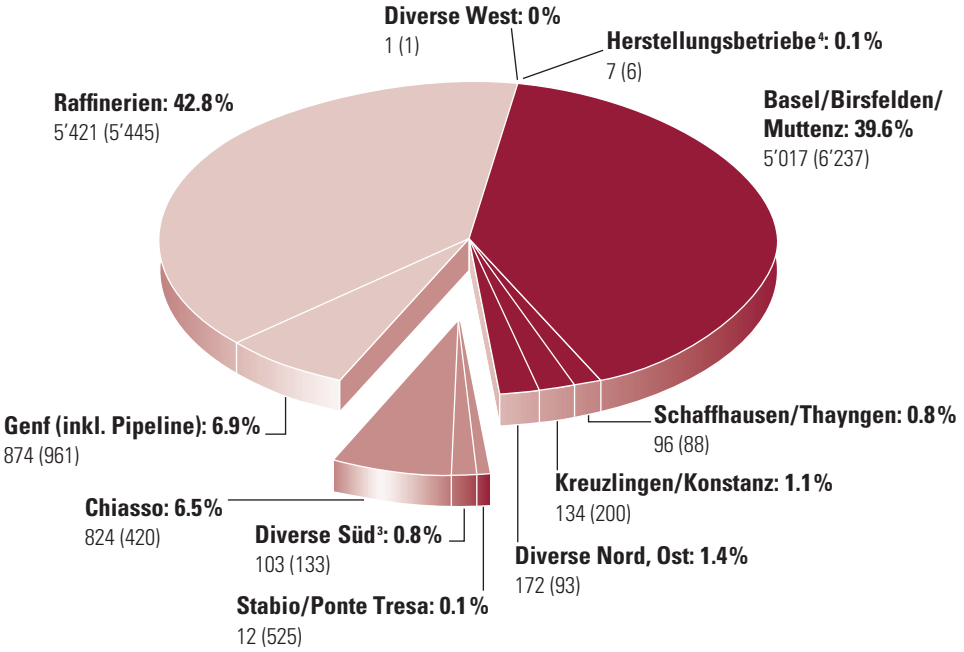
[1] Schweiz = Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2014 nach Provenienzen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Länder	Bleifrei 95/98[2]	Flug-petrol	Dieselöl[3]	Dieselöl+[4, 5]	Heizöl EL[6]	Heizöl mittel/ schwer[7]	Diverse[8]	Total
Belgien	4	11	274	290	70		5	654
Deutschland	1'038	1'409	795	446	17		38	3'743
Frankreich	43	470	131	13	221		3	881
Italien	421	5	144		353			923
Niederlande	30	58	421	346			3	858
Schweiz (Raffinerien, Herstellungsbetriebe)	1'919	30	1'757	100	1'248	353	20	5'427
Übriges Europa	166		4				5	175
Total Europa	**3'621**	**1'983**	**3'526**	**1'195**	**1'909**	**353**	**74**	**12'661**
Übrige Staaten								
Gesamttotal	**3'621**	**1'983**	**3'526**	**1'195**	**1'909**	**353**	**74**	**12'661**

[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
[2] davon biogene Mengen: Niederlande: 4; Div. Europa: 5
[3] davon biogene Mengen: Deutschland: 11; Frankreich: 2; Italien: 1; Österreich: 1; Schweiz: 6; Diverse: 1
[4] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[5] davon Öko-Heizölqualität (ungefärbt): Belgien:68; Deutschland: 173; Frankreich: 10; Niederlande: 42; Schweiz; 25
[6] davon Öko-Heizöl: Belgien: 70; Deutschland: 14; Frankreich: 43; Italien: 10; Schweiz: 519
[7] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[8] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit

Importe und Inlandproduktion 2014 nach Grenzstationen (in 1'000 m³)[1 2]
Gesamttotal 12'661 (Vorjahr: 14'109)



[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] Inkl. Brig/Gondo
[4] Biodiesel: 7

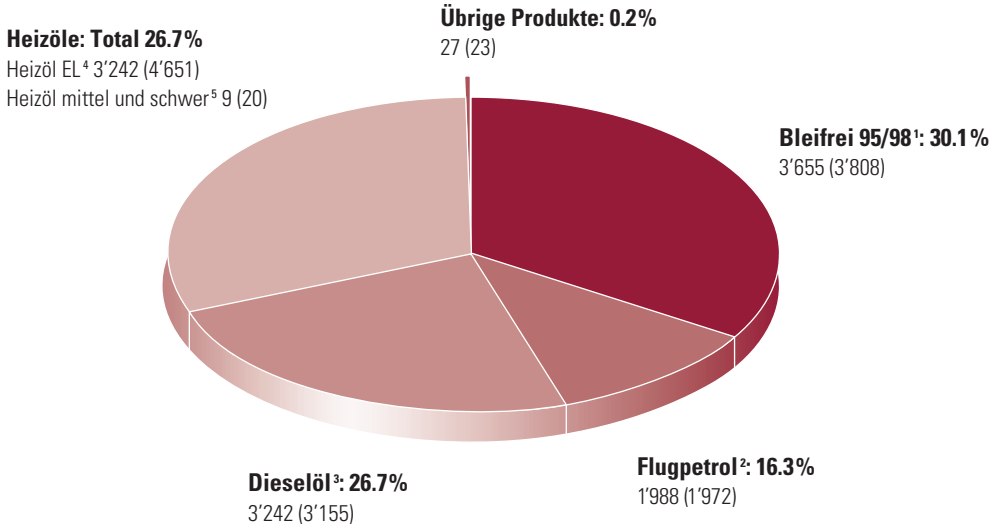
Nord und Ost, Total 5'419 (6'618) Süd, Total 939 (1'078) West, Total 6'296 (6'407)

Importe und Inlandproduktion 2014 nach Grenzstationen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Grenzstationen	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Basel/Birsfelden/Muttenz	924	1'473	1'445	1'062	77		36	5'017
Schaffhausen/Thayngen	63	9	11		10		3	96
Kreuzlingen/Konstanz	94		19	20			1	134
Buchs	154		3					157
Diverse	1		7				7	15
Total Nord und Ost	**1'236**	**1'482**	**1'485**	**1'082**	**87**	**0**	**47**	**5'419**
Stabio/Ponte Tresa					12			12
Chiasso	383	4	148		290			825
Diverse	39	1	7		51		4	102
Total Süd	**422**	**5**	**155**	**0**	**353**	**0**	**4**	**939**
Genf (inkl. Pipeline)	43	466	128	13	221		3	874
Raffinerien	1'919	30	1'750	100	1'248	353	20	5'420
Diverse	1		1					2
Total West	**1'963**	**496**	**1'879**	**113**	**1'469**	**353**	**23**	**6'296**
Herstellungsbetriebe			7					7
Gesamttotal	**3'621**	**1'983**	**3'526**	**1'195**	**1'909**	**353**	**74**	**12'661**

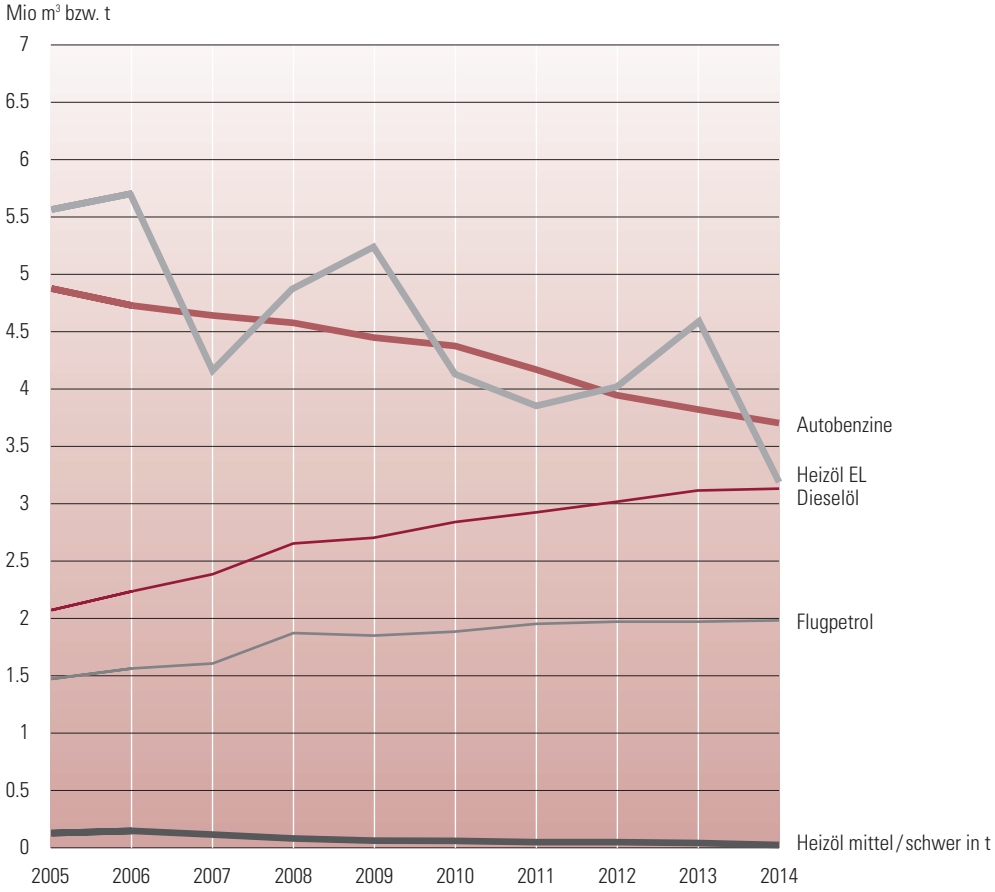
[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2014 (in 1'000 m³)
Gesamttotal 12'163 (Vorjahr: 13'630)



[1] davon biogene Mengen: 9
[2] Importeurabsatz
[3] davon biogene Mengen: 22
[4] davon Öko-Heizöl: 1'096
[5] Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2005 bis 2014



Benzin inkl. biogener Mengen (8'629 m³); Flugpetrol = Importeurabsatz; Dieselöl inkl. biogener Mengen (21'800 m³);
Heizöl EL inkl. Öko-Heizöl (1'095'527 m³)

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in französischer Sprache.

Gestaltung und Druck
Sihldruck AG, Zürich

CARBURA
Schweizerische Pflichtlagerorganisation
für flüssige Treib- und Brennstoffe

Badenerstrasse 47
Postfach 3825
8021 Zürich
Telefon 044 217 41 11
Telefax 044 217 41 10
E-Mail info@carbura.ch
www.carbura.ch